

420/104
Königstädtisches Theater.

Arien und Gesänge

aus der

komischen Oper

Die umgeworfenen
Wagen

in zwei Aufzügen

von

Woyalden.

FR. NIC. MANSKOPFESCHES
MUSIKHISTORISCHES
MUSEUM. FRANKFURT A.M.

Berlin.

Personen.

Dormeuil, Besitzer eines Land-
gutes

Hr. Wiedermann.

Elise, }
Agathe, } seine Nichten

Mlle. Eva Bamberger.

Eugenie, }

Mlle. Schmidt.

Armand

Mlle. Felsenheim.

Hr. Diez.

Fiorillo, ein Florentiner, der
in Paris lebt

Mlle. Tibaldi.

Frau von Melval

Mlle. Sab. Bamberger.

Hr. Kund

Hr. Weirner.

Fräulein Aurora

Mlle. Schirer.

Brio, Sänger der Oper zu
Paris

Hr. Krause.

Ein Actuar, }
Ein Notar, } Reisende

Hr. K. Just.

Hr. André.

Niclas, Dormeuils Bedienter Hr. Gensichen.

Erster Akt.

Nr. 1. Introduction.

Dormenil.

O Neuigkeiten sonder Zahl!
 Vom Besten hat stets der die Wahl,
 Den das Geschick der Residenz verbunden.
 Ich bin entzückt, ich muß gestehn,
 Und was die neue Zeit erfunden,
 Wird einst die späte Nachwelt staunend sehn.

Fiorillo. Armand. Die drei Schwestern.

Von den unbedeutendsten Journalen
 Liebt er hoch entzückt jedes Blatt;
 Das allein wird ihm nur stets gefallen,
 Was die Hauptstadt immer Neues hat.

Armand.

Nur Kleinigkeiten sind's, die ihn beglücken,
 Die drei Schwestern.

Vielleicht wird ihn ein Modelbild entzücken.

Fiorillo.

Der Mädchen Herz werd' ich bald berücken.

Die drei Schwestern.
 Mich läßt nach der Neugier,
 Gewiß Fiorillo weiß hier Bescheid.

Elise.

Ich möchte —

Fiorillo.

Sie dürfen nur beschlen.

Mgathe.

Sie wissen doch —

Fiorillo.

Daß Sie ein Engel sind.

Eugenie.

O sagen Sie —

Fiorillo.

Mein Herz kann Sie nur wählen.

Elise.

Ich wüßte gern —

Fiorillo.

Sie sind ein holdes Kind.

Die drei Schwestern.

Lebenswürdig ist er immer.

Fiorillo.

Sie umstrahlt der Anmuth Schimmer.

Armand.

Ich ertrag' den Gecken nimmer!

Dormeuil.

Herzlich flammt der Größe Schimmer!

Die drei Schwestern.

O sagen Sie doch, was das heißt?

Dormeuil.

Eutlast es mir, ich muß Euch bitten,

Gennug, die Kunst ist in's Unendliche geschritten,
Und unerschöpflich ist ihr Geist.

Alle.

Was kann die Zeit noch Schönes bieten,
Das uns Ihr Mund so herrlich preißt.

Dormeuil.

Vorerst ist nun ein Zwerg zu sehen,
Der nur zwei Schuhe mißt —
Drailinen, die von selber gehen,
Ein Jocko, der spricht und — niest,
Panoramas, Cosmoramas der Städte,
Ein edler Hund, der mit Verstand begabt,
Stolzirend auf der Bühne erabt,
Als ob Verstand und Wig er hätte.

Alle.

Hört man die Wunderdinge, so begreift man
Kaum,

Wie für so viele Kunst im Kopfe des Men-
schen Raum!

Dormeuil.

Der Wünsche höchstes Ziel zu krönen,
Zieht's Jeden nach dem Sitz des Schönen;
Denn, — um der Kunst zu fröhnen,
Ist nur die Residenz der wahre Ort,
Ihr dürft mir's glauben, auf mein Wort.

Alle.

Ja, ja, wir glauben Ihrem Wort.

Dormeuil.

Was schön und edel ist, gedeiht nur dort.

Alle.

O allerliebster Ort!

Armand.

Er träumet immer fort!

Fiorillo.

Quanto gusto in questi fiori!

Wie viel Geschmack in diesen Blumen!

Die schöne Kunst entzückt Aug' und Herz!

Elise.

Ach gehn Sie doch, Sie treiben wohl nur
Scherz!

Fiorillo.

Ihr Lächeln macht den Mund verstummer!

Ihr Blick füllt mich mit süßem Liebesschmerz!

Il suo sguardo di dolci pene empie il cor.

Agathe und Eugenie.

Ach gehn Sie doch, Sie treiben wohl nur
Scherz.

Dormeuil.

Hier — steht bewundernd das Journal der
Moden

Armand.

Ha — mich empört des Becken schaal' Scherz!

Dormeuil.

Die Stiefel kurz und vorne rund,

Die Pantalons in weiten Falten,

So tritt man in Gesellschaft ein;

Ein Schawl muß um den Hals des Mannes
ragen,

Und eine gold'ne Kette trägt er auf der Brust.

Kamaschen pflegt die Frau zu tragen

Denn das gewährt den Damen Lust.

Die Kräuteus tragen lang geleibte Nieder,

7
Nur zur Bequemlichkeit der Glieder —
Und seit dem letzten Sommer steht man hier,
Die Strohhüt' nur mehr von — Papier!
Giorillo.

Bisogna di fuggir la campagna
Per goder i diletti della bella citta!
Alle.

Ja es bleibt auf mein Wort
Der schönste Ort —
Denn um der höchsten Lust zu fröhnen,
Ist nur die Residenz der Ort.
Und wer im Lauf der Zeiten
Sich Wonne will bereiten,
Der muß das Land vermeiden;
Den zieht die Sehnsucht nach der Haupt-
stadt fort!

No. 2. A r i e.

Armand:

Es ändern täglich ihre Herzen
Pariser Mädchen, schön und jung,
Aus Eitelkeit — aus Lust zu Scherzen
Aus Liebe zur Veränderung;
Ich ehre alle lieben Frauen
Ihr Blick ist mild, ihr Wort ist süß.
Doch was die Treu' betrifft — im Vertrauen,
Sie sind fast alle aus Paris.

Wohl, nimm dir eine Frau vom Lande,
So rathet uns ein kluger Mann:

Du hättest sie vor Land und Bände,
 Und bist in Allem wohl-daran.
 Doch laffet uns nur weiter fragen,
 Die Männer kennen das gewiß;
 Ach, ihre Weiber, hört man sie klagen,
 Sind auch fast alle aus Paris.

No. 3. A r t e.

Dormenil.

Ja, Apollo sendet immer
 Mir die Reisenden herbei,
 In Armida's Reiche nimmer
 Sah man solche Zauberei.
 Heute fallen Musikanten
 Morgen Philosophen gar,
 Und zum mind'sten Dilettanten,
 Dichter sind schon etwas rar.
 Der ist auf der Flöte Meister,
 Und besingt die Nachtigall,
 Die ihn hören, werden Geister,
 Schlürfen athemlos den Hall.
 Bald ertönt die Klarinette,
 Bald der Harfe Zauberhall,
 Ja — einst hatt' ich sogar die Trompete,
 Welch' ein Lärmen um die Wette,
 Stürmt dies Alles auf einmal!
 Gelt, das ist ein Weg zum küssen?
 Solch ein Weg verdient sein Geld!
 Doch ich möcht ihn auch nicht wissen,
 Nicht um eine halbe Welt.

9

In den heftigen Sommertagen
Sendet mir des Himmels Gunst
Nette Chaisen, zierliche Wagen,
Voll von edler Schauspielkunst.
Unter diesen Künstlern allen
Trifft den Besten einst mein Blick;
Niemals war er noch gefallen,
Hier erreicht ihn sein Geschick.
Er agierte den Thyestes,
War ein Nero im Blick und Wort,
Von dem Wüthen des Orestes
Bitterte der ganze Ort.
Und so wechseln Parodien,
Furiensackeln, Kriegsgestöhn,
Komödien, Tragödien,
Das ist herrlich, das ist schön!
Ja, Apollo sendet immer,
Mir die Reisenden herbei,
In Armida's Reichen nimmer
Sah man solche Zauberei.
Ja, einst hatt ich sogar die Trompete,
Welch ein Lärmen um die Wette,
Lönt dies Alles auf einmal!

No. 4. C h o r.

Laßt Jubelruf erschallen!
Der Freude fröhnen wir;
Und kann es dir gefallen
So weile länger hier!

Dormeuil.

Ja, kann's Ihnen gefallen,

So wollen Sie noch hier.

Frau v. Melval.

Gar leicht wird mir die frohe Wahl,
Könnst' ich auch hier vorüber zieh'n,
Und nicht in Ihre Arme flieh'n? —

Dormeuil.

Sie mußte her, auf jeden Fall!

Chor.

O welches Glück
Kehrt heut zurück;
Laßt Jubelruf erschallen,
Der Freude fröhnet wir,
Und kann es dir gefallen
So weile länger hier!

No. 5. A r t e.

Frau v. Melval.

Wohlan, versuchen will ich's, seine Sprache
zu reden,

Wer Einen je gehört, der kennt so ziemlich
Jeden.

Das süße Zweigespräch — versuchen wir's
allein,

Studiren auf einmal, zwei große Rollen ein. —

(Er.) — O haben Sie Erbarmen,
Schöne Frau mit mir Armen,
Ach könnst' ich Ihr Herz erwarmen
An meines heißen Busens Gluth.

(für sich) — Jetzt, soll die List gewinnen,
Heißt es mit Klugheit sinnen,

Sein Blick geht nicht nach Innen,
So macht sich Alles leicht und gut.

(Sie.) — Süße Worte mit Feuerblicken
Sie sollen mich Arme entzücken!
Doch nein! mich soll nicht berücken,
So eitler Reize Land!

(Er.) — Erhören Sie mich!

(Sie.) — Nein! nichts spricht zum Herzen!

(Er.) — Sie könnten grausam sein?

(Sie.) — Nein! ich keine solches Scherzen!

(Er.) — Sie spotten meiner Pein?

(Sie.) — Bedachtsam muß ich sein!

(Er.) — O Theure!

Zu Ihren Füßen soll ich sterben?
Mich verzehrt der Liebe Gluth;
Ach! entreißen dem Verderben
Sie mein Herz, so treu, so gut!

(Sie.) — Sie lieben mich? Sie behauern mir
Bey Ihrem Leid die Liebe hier?

(Er.) — Auf Ehre, ja!

(Sie.) — Nein, mein Herr, ich kann's nicht
glauben!

Nein, behalten Sie Ihr Herz!
Wollen Sie die Lust mir rauben —
Zu lachen — ob solchem Scherz?

(Er.) — Ach! grausam Rieselherz!

(Sie.) — Ja, mein Herz —

Es lacht zu diesem Scherz!

Nr. 6. Recitativo und Arie.

(eingelegt)

componirt von Carl Blum.

Storillo.

Ecco, ti rivedo, dolce campo di battaglia
 Qui, si vedra il prode cavaliere,
 Chi seppe domare le fiere
 E sicura d'ogn' altra vittoria.

A r i o s o.

Riposino le armi
 Or voglio far l'amante,
 Donzella in quest' istante
 Dovrai amarmi.

Tremate donzelle vaghe,
 Guardate ben il core,
 Temete le piaghe
 Dell' empio dio d'amore.

C a v a t i n a.

Tre sono i piaceri
 Che rallegrano il cor
 La caccia, la guerra
 E poi a far l'amor.
 Ecco mi arrivato
 Ritorniamo ad amar,
 Alla caccia coronato
 Sapro qui trionfar!

No. 7. Ensemblestück.

Dormeuil.

Geschwind gehn wir sie zu empfangen,
Erfüllen wir der Reisenden Verlangen.

Aurora.

Zu Hülfe! kommt nur schnell herbei!

Dormeuil.

Ein Weib hör' ich nach Hülfe rufen,
Schnell laßt uns sehen was es sei!

Aurora.

Zu Hülfe! ach — kommt nur herbei!

Dormeuil.

Sie werden sich, Madam erholen,
Denn stets bei mir,
Ist nahe Hülfe hier.

Die drei Reisenden.

Nein, nein, nie mehr in meinem Leben,
Reis' ich par Diligence wohl mehr.

Erster Reisende.

Gentach ihr Herren, es wird sich geben,
Die nächste Post geht's nicht so schwer.

Dormeuil.

Das sind mir diesmal ganz kuriose Leute,
Die drei Reisenden.

Das war zu arg, bei meiner Ehr'!

Die drei Schwestern.

Ha, die drolligsten Figuren!

Dormeuil.

Seht doch der Gemeinheit Spuren!

Die Reisenden.

Ach ich bin voll Schmerz und Wunden,
Gebrochen bin ich und geschunden! —

Aurora.

O denken Sie sich meine Leiden,
Ich arme Frau,
Erliegen muß' ich der Gefahr

Brio.

Ach meine Stimme fühl' ich wirklich leiden,
Der Schreck hat mir die Kehle ganz ver-
stimmt —

ut, re, mi, fa, sol, la,

Dormeuil und die drei Schwestern.
Ha ha ha ha ha ha ha!

Die andern Reisenden.

O bringen wir ihn doch zum Schweigen,
Zu lang' quält uns der Narr!

Dormeuil.

Der Spaß ist herrlich, ja — fürwahr!

Die Reisenden.

Last laut uns schreien, bis er endlich schweigt,
Der Sänger ist ein Narr!

Dormeuil.

Welch ein Greuel für die Ohren,
Unharmonisch und verworren!

Brio.

Für meine Kleider fürcht' ich sehr,
Sie zu ersetzen, hielte schwer!

Aurora.

Für mein Gepäck bangt mir sehr
Vielleicht find' ich die Koffer leer!

Arrova und die Reisenden.

Ja, unglücklich sind die Leute
Die auf die Diligence verbannt.

Dormeuil und die drei Schwestern.

Wie schlecht war diesmal unsre Beute,
O wären sie nur wieder fort!

Welch Lärm — man hört kein Wort —

Die verwünschte Diligence

Hat uns fürwahr

Im ganzen Jahr,

Mit schlechterer Waare nie versehen!

No. 8. F i n a l e.

Rund.

Auf dreißig Fuß wohl, von dem Wagen

Kollt' ich im Fallen schmerzlich hin,

Und daß ich mich nicht ganz zerschlagen

Macht, weil ich dick und elastisch bin.

Ich legte eine größ're Strecke,

Bei diesem Fall zurück fürwahr,

Als die verdamnte Post-Kallesche,

Den ganzen Tag gefahren war.

Dormeuil.

O glauben Sie ganz sicherlich,

Der Zufall macht mir viel Vergnügen.

Rund.

Mir nicht, ich will Sie nicht belügen.

Dormeuil.

Und näher Sie zu kennen, freut wahrhaftig
mich!

Nun!

Darüber kann ich Sie belehren,
Ein Advokat ist dieser Herr!

Dritter Reisender.

Ja, ja, ein Advokat mein Herr! —

Nun!

Und dies ein Aktuar?

Zweiter Reisender.

Ganz recht, ein Aktuar!

Nun!

Hier ein Sänger?

Erster Reisender.

Ja, ein Sänger!

Nun!

Madame seufzt —

Aurora.

Ach ja, ich seufze! —

Nun!

Und ich, mein Herr, reis't meinem Neffen nach,
Der mir seit langem nicht geschrieben,
Und wenig fehlt', daß ich den Hals mir brach!

Aurora.

Den Treulosen wollt' ich ereilen —

Dritter Reisender.

Mich rief ein wichtiger Prozeß —

Zweiter Reisender.

Die Prämien geh' ich zu vertheilen.

Brio.

Ich singe bis in's hohe C, —
Und wollen Sie sich überzeugen;

So hören Sie gefälligst an,
Ich hab' Gefühl —

Dormeuil.

Wie man leicht denken kann! —

Erster Reisender.

Der Nachtigallen Zauberflehcn —
O du mein Himmel! —

Alle.

Was ist Ihnen?

Erster Reisender.

Ich habe mein S verloren!

Alle.

Wie ist er zu beklagen!

Dormeuil.

Dann müssen Sie's ertragen!

Außer Sie trösten sich,

Ein Mittel habe ich,

Der Wein hilft sicherlich,

Die Grillen zu verjagen.

Alle.

Ja, Wein hilft sicherlich,

Die Grillen zu verjagen.

Dormeuil.

Was wollen Sie noch sagen,

Bei Tische labt man sich.

Alle.

Zu Tische, zu Tische!

Nur eilig; nur eilig zu Tische!

Der Speisen Dampf, der kräft'ge Welt —

Sie schlafern Schmerz und Sorgen ein.

Zweiter Akt.

No. 9. Duett.

Dormeuil.

Sag' — kennst Du wohl Paris — und sei-
ner Frauen Macht?

Verführerisch in Mienen,
Sind sie die Königinnen,
Zu ihren Sklaven sind die Männer nur gemacht.
Die Mode wird Dich schmücken
Mit ihrer Zauber = Macht.

Elise.

Die Mode wird mich schmücken
Mit ihrer Zauber = Macht?

Dormeuil.

Von Fest zu Fest getragen,
Lebst Du in Feiertagen.

Elise.

Von Fest zu Fest getragen,
Leb' ich in Feiertagen.

Dormeuil.

Von süßen Schmeicheleien
Wirst Du bezaubert sein.

Elise.

Von süßen Schmeicheleien,
Werd' ich bezaubert sein.

Dormeuil.

Es ladet Tag und Nacht zu neuen
Stets neuen Freunden ein.

Dormeuil.

Sieh, dieses ist Paris und seiner Frauen
Macht;
Zu ihren Sklaven sind die Männer nur gemacht.

Elise.

Wie? dieses ist Paris, und seiner Frauen
Macht?

Zu unsern Sklaven sind die Männer nur
gemacht?

Elise.

So bin ich ungebunden?

Dormeuil.

Ja, völlig ungebunden.

Elise.

Und darf ich immer tanzen?

Dormeuil.

Ja, Du darfst immer tanzen.

Elise.

Den Tag, die Nacht durch walzen?

Dormeuil.

Den Tag, die Nacht durch walzen.

Elise.

Durchlachen alle Stunden?

Dormeuil!

Durchlachen alle Stunden.

Elise.

So ist' ich nur den Scherz,
Mein Männchen läßt es gelten?

Dormeuil.

Kein Mann hat dort das Herz,
Sein Weibchen auszuschelten.

Dormeuil.

Sieh, dieses ist Paris, und seiner Frauen
Macht,
Zu ihren Sklaven sind die Männer nur
gemacht.

Elise.

Ja dieses ist Paris, und seiner Frauen
Macht,
Zu unsern Sklaven sind die Männer nur
gemacht.

No. 10. A r i e.

Aurore.

Mit zwanzig Jahren
Kann man der Liebe Günst' erfahren,
Allein mit vierzig!
Denn ich hab' vierzig,
Ja fünf und vierzig — hab' ich wohl?
Die Kunst lehrt conserviren
Man knüpft ein Bündniß an,

Doch muß man stets riskiren,
 Daß schnell entflieht der Mann,
 Weil er sagen kann:

Schon vierzig ist sie alt! —
 Ja was von selbst hier Alle sehen
 Muß mit Erröthen ich gesehen:
 Ich hab' schon fünfzig Jahr —
 Und fünf bis sechs — gar. —

Auch über zwanzig,
 Kann sich der Schönheit Macht noch zeigen,
 Ich bin nicht zwanzig,
 Mein, ich bin nicht mehr zwanzig,
 Fürwahr auch nicht mehr dreißig,
 Doch Schönheit kann man wissen,
 Wo Grazie lockt den Blick,

Und jede neue Mode,
 Siebt fünf der Jahre zurück!
 So bleibt man stets vierzig alt!
 Wo sich in Einth zwei Herzen einet,
 Kann man noch schön im Alter scheinen,

Und Liebe nimm wohl gar
 Vom Alter uns zehn Jahr —
 Vielleicht noch fünf oder sechs mehr; —
 Dann bin ich nur fünf und zwanzig alt —
 Und jung von Antlitz und Gestalt!

No. 11. U r i e. (eingelegt.)
 Composition von Keller.

Florille.

Kennst du der Liebe Sehnen?
 Kennst du der Liebe Schmerz?

Mir pressen heiße Thränen
 Das arme treue Herz,
 Und doch, o Mädchen, lieb' ich Dich
 Und schenke Dir mein Herz.
 Glaub' mir, gewiß ich leb' für Dich,
 Und nur für Dich schlägt laut dies Herz.
 Könnt ich nur stets bei Dir sein,
 Dann schwände Gram und Noth,
 Bei Dir allein ist Seeligkeit,
 Und ohne Dich der Tod!
 Dein Blick ist sanft, Dein Herz so gut;
 Auf Deinen Wangen Jugendglut.
 O! könnt ich ruh'n an Deiner Brust,
 Welch' hohes Glück, Welch' Götterlust!
 Ja Mädchen ewig liebe ich,
 Und ewig schlägt dies Herz für Dich.
 Doch Du weißt nicht wer ich bin,
 Und kennst nicht meinen Schmerz,
 Kennst nicht meinen treuen Sinn,
 Und nicht mein fühlend Herz.
 Und so zerstört ein düst'rer Gram
 Die liebekranke Brust,
 Ich kenne mich fast selbst nicht mehr,
 Bin mir nicht mehr bewußt;
 Und doch, o Mädchen, lieb' ich Dich,
 Und schenke Dir mein Herz,
 Glaub' mir gewiß ich leb' für Dich,
 Und nur für Dich schlägt laut dies Herz!

No. 12. Duetto.

(Air de Paris.)

Fiorillo. Frau v. Melval.

Fiorillo.

On n'a ni plaisir ni peine
 Quand les dénoumens sont prévus,
 Les amours n'ont qu'une semaine
 Ou tous les jours sont convenus.
 Le lundi l'on voit une femme,

Frau v. Melval.

On fait l'aimable le mardi,

Fiorillo:

Le mercredi l'on peint sa flamme,

Frau v. Melval.

Elle vous répond le jeudi

Fiorillo.

On est heureux le vendredi

Frau v. Melval.

On se quitte le samedi

(a due)

Et le dimanche tout est fini

Pour recommencer le lundi.

No. 13. Favorit-Duett.

(au clair de la lune.)

Elise. Dormeuil.

O lieto momento!
 Bel premio d'amor!
 Di dolce contento
 Mi palpita il cor!

Gia splendon' serene
 Le stelle nel ciel
 Consola o mio bene,
 Quest' alma fedel! —

Beim Glanze der Sterne
 Freund, komm' ich zu Dir,
 Wie schrieb' ich so gerne,
 Doch fehlt mir Papier!
 Nur wenige Worte!
 Es geht nicht hinauf —
 O mache die Pforte
 Nur eilig mir auf!

No. 14. Septett. (Canon.)

Dormeuil.

Man hör' genau, man merke auf,
 Notire ganz exact!
 Gewicht hat jeder Tact, jeder Ton,
 Und Bedeutung jeder Lauf!

Elise. Agathe. Eugenie.

Franz v. Melval. Fiorillo. Armand.
 Mir entgeht nicht ein Ton,
 Ei, er komponiret schon!
 Merket auf!

Dormeuil.

Do re mi do si sol sol,
 Fa re do mi re.

Elise. Agathe. Eugenie.

Re mi do si sol sol.

Fa re Do mi re.

Dormeuil.

Ei Kinder, so ist's schlecht, —

So ist's gut —

Ganz recht —

Frau v. Melval. Fiorillo. Armand.

Ho capito tutto tutto!

Ich höre genau jeden Takt und Ton!

Dormeuil.

Ich unterlege der Melodie,

Ein schön Gedicht an Sie,

So zärtlich als galant,

Ja, es geht scharmant! —

Ja, ihr Auge, es gleicht dem Sterne!

Alles, alles hab' ich schon,

Das Ganze wird ein schöner Canon!

Die Andern.

Wie? ein Canon?

Dormeuil.

Ja, ein Canon! —

Ja, ihr Auge gleicht dem Sterne,

Der vor Aurora am Morgen erwacht!

Aus diesen Blicken erstrahlet von Ferne,

Zur Freude beseeigende zaubrische Macht!

Elise. Agathe. Eugenie.

Ja ihr Auge u. u.

Dormeuil.

Mit Ausdruck, wohl bedacht,

Hübsch alles angebracht!

Wohlan! Was sagen Sie zu meinen Unterricht?

Elise. Agathe. Eugenie.

Aus Fiorillos Angesicht
Nur Wohlgefallen spricht.

Frau v. Melval. Fiorillo.

Wer Musica versteht,
Berkennet hier den Meister nicht.

Armand.

Zu weit sein Dünkel geht,
Mit Allen kokettirt der Wicht.

Frau v. Melval.

Sehr leicht scheint der Gesang,
Gerne will ich mich versuchen.

Dormeuil.

Auch Ihnen ist nicht bang,
Sie singen gut!

Fiorillo.

Herzlich gern!

Elise. Agathe. Eugenie.

Die Kokette,
Wie fein spinnt sie die Nese aus!

Armand.

Wohl verstanden, o wie schlau,
Wie fein spinnt sie die Nese aus!

Dormeuil.

Welche Wonne, welch Entzücken,
Zum Feen-Tempel wird mein Haus! —

Sie singen mit, mein Herr Armand!

Do mi sol si re.

Frau v. Melval. Fiorillo. Armand.

Ja, ihr Mäuze gleichet re. re.

Dormeuil.

Ah so ist's gut!

Gnäd'ge Frau, ich bin entzückt! —

Doch jetzt kommst du: — fortissimo! —

Piano! — pianissimo! —

Ganz vortrefflich geht es hier und dort, und da! —

Elise. Agathe. Eugenie.

Die Schlaue hat es bald vollbracht,

Frau v. Melval.

Er ist mein! O Zauber = Macht!

Fiorello.

Ja mein Sieg ist bald vollbracht.

Armand.

O schlauer Frauen Zaubermacht,

Dormeuil.

Nun Leutchen, wie gefällt euch die Compo-
sition?

Alle.

Beifall tönt, süßer Lohn.

No. 15. Duett.

Fiorello.

Beginnen wir die köstlich schöne Reise,

Solch eine Lust fühlt' ich noch nie,

Frau von Melval.

Nein, nein, das wäre gar nicht weise,

Wie taugten Sie zum Führer, Sie?

Weibe.

Dasselbe meiden, dasselbe auch wollen,

Das ist's gerade was die Reisenden stieß sollen.

Man steigt zum Fessenschloß hinauf,
 Man schaut des Bächleins klaren Lauf,
 Folgt dem Schäfer, der einsam die Heerde
 dort führt,
 Vom Klang der Schalmee gerührt.

Fiorillo.

An Ihrer Seite wach' ich Nachts in seliger
 Schweigen —

Frau v. Melval.

Und Morgens sehen wir aus dem glühenden
 Meer' die Sonne steigen.

Fiorillo.

Ha! droht je Gefahr, so kämpft mein Arm
 für Sie,

Frau v. Melval.

Ach Gefahr? sie ist nicht weit; die größte,
 ach — sind Sie!

Frau v. Melval.

Er mag er immer hoffen!
 Er betrügt sich allein!

Fiorillo.

Ich seh den Himmel offen,
 Ja ihr Herz ist schon mein!

Fiorillo.

Sie wird sich bald ergeben,
 Ihr Verzeihen wartet schon!

Frau v. Melval.

Wie eitel ist sein Streben,
 Ja Strafe folget schon! —

Behan, es wird gelingen!

Fiorillo.

Ich werde sie bezwingen.

Frau v. Melval.

O hielt ich ihn nur auf.

Fiorillo.

Wer hemmt des Sieges Lauf?

Frau v. Melval.

Sie lieben mich?

Fiorillo.

Zärtlich und tren!

Auf meinen Knien schwör' ich Treue hier.

Beide.

Ins Reich ist { er }
sie } gesungen

Die Flamme ist angefaßt,

Er }
Sie } fühlet Amors Macht,

Er }
Sie } schwur mir Treue schon! —

So werde leiser Spott { sein }
ihr } Lohn.

Fiorillo.

Keine Antwort?

Frau v. Melval.

Nein, nein, ich darf es nicht verstehen,

Ich traue Worten nicht, —

Ich will sein Herz verzweifeln sehen,

Und lachen, wenn es bald bricht.

Fiorillo.

O Theure, zög're länger nicht.

Frau v. Melval.

Umsonst ist all sein Hoffen,
 Er glaubt sich Sieger schon,
 Ich lache nun ganz offen,
 Zur Strafe wird ihm Hohn.

Fiorillo.

Sie ist verirrt, — betroffen —
 Ja, sie ergiebt sich schon,
 La bella e confusa,
 Mia speme non e delusa!

Frau v. Melval.

Zur Strafe wird ihm Hohn!

Fiorillo (freudig.)

Non ho sperato invano,
 Trionfar mi vedo gia;
 Mi porgera la mano,
 L'affare bene va!

Frau v. Melval (halb spottend.)

Ridicola speranza,
 Si crede vincitor.
 Punir tanta baldanza
 Mi reca grand' onor.

Nr. 16. S c h l u ß = C h o r.

Last der Freude Lauf,
 Froh zum Feste auf!
 Ja, beim nahen Hochzeitsfeste
 Wenn uns Hymens Fackeln erglänzen,
 Bringt das Gute, bringt das Beste,
 Um des Brautpaars Stirn zu bekränzen.
 Bei Scherz und Wein

Und frohen Liedes Halle,
Rufen wir Alle:
Haltet in Eust
Haltet auch im Schmerz
Treu, voll Liebe das Herz,
Rein von Tadel die Brust!
Blickt stets Himmelwärts!
